

10./X. 1918

H  
10  
53**Der Krieg und die Lebensmittel**

Die Fleischvorräte in der Großmarkthalle und in den Bezirksläden reichten auch heute bei weitem nicht zur Deckung des knappsten Bedarfes. Die Gemüsezufuhren weisen eine Besserung auf, was wohl darauf zurückzuführen sein dürfte, daß schon am 15. d. M. auch im Kleinhandel für gewisse Sorten Höchstpreise in Geltung kommen, dagegen bleibt die Beschädigung der Obstmärkte auch weiter hinter allen Erwartungen zurück und mit den geringen Vorräten, die auf den Wiener Markt kommen, kann das Auslangen absolut nicht gefunden werden. Namentlich fehlt es an zeitgemäßen Birnen und Äpfeln, die nur in bescheidenen Quantitäten den Markt finden. Auf einzelnen Märkten kamen geringe Mengen von Eiern zur Verteilung, die begreiflicherweise sehr bald vergriffen waren.

In der Großmarkthalle standen 4000 Kilogramm Einheitsrindfleisch und 104 Stück Schafe zur Verfügung. An Fleischerzeugnissen gab es bloß 600 Kilogramm Schellfische, das Kilogramm zu K 5.80 und 700 Kilogramm Leber- und Braunschweigerwürste, die bald ausverkauft waren. Die Anstellungen um Fleisch hatten auch diesmal wieder gestern abends schon begonnen und erreichten bei Halleneröffnung die Zahl von 2000 Personen.

Auf dem Naschmarkt sah man neben den üblichen ungarischen Gemüsearten viel hiesiges Gemüse. Außer ungarischen Paradeisern, Stoppelrüben, Weißkraut, Gurken, roten Rüben und Paprika standen für den Konsum bereit 15.000 Kilogramm Gärtnerwaren, 9500 Kilogramm Wurzelwerk, 24.000 Kilogramm Karotten, 26.500 Kilogramm Möhren, 21.000 Kilogramm Kraut, 14.500 Kilogramm Zwiebel, 8200 Kilogramm Maiskolben und 9400 Kilogramm Bohnen — alles niederösterreichischer Herkunft. Der Obstmarkt verfügte über 35.000 Kilogramm böhmische, 5000 Kilogramm ungarische und 5200 Kilogramm hiesige Zwetschken, 6000 Kilogramm Äpfel, 7500 Kilogramm Birnen, 2000 Kilogramm böhmische Heidelbeeren und 50 Kilogramm hiesige Brombeeren. Neben 300 Kilogramm Eierschwämmen waren 250 Kilogramm Herrenpilze auf den Markt gebracht. Große Anstellungen gab es vor den Eierabgabestellen, doch reichte das geringe Quantum — im ganzen waren aus Galizien sechs Kisten Eier eingetroffen — nicht zur Deckung des enormen Bedarfes. Der Marktverkehr wickelte sich sehr lebhaft ab.

In der Viktualienmarkthalle gab es heute neben geringen Gemüsequantitäten ausgezeichnetes ausländisches Kraut, und zwar 9835 Kilogramm Rotkraut zu K 1.96 und 3890 Kilogramm Weißkraut zu K 1.40 das Kilogramm. Von Obst waren nur Zwetschken mit 500 Kilogramm vertreten. Außer 1800 Kilogramm rumänischen Schaffase gelangten 16 Kisten russisch-polnische Eier, um welche sich große Anstellungen bildeten, zur Abgabe.